

Nach diesen, auf vielfache Beobachtung der vorkommenden Verhältnisse beruhenden Annahmen ist man aber zu dem Schluss berechtigt, dass durch die Entwässerungen, welche den ungehinderten Abfluss der Quellen wieder hergestellt, nicht eine rücksichtslose *Veränderung* der natürlichen Verhältnisse an den betreffenden Orten; sondern vielmehr eine *Wiederherstellung* derselben erfolgt sei. Wäre es aber auch der Fall, so frage ich, ob es wohl möglich sei, dass da, wo der Mensch in dichter Bevölkerung festen Fuss fasst, der natürliche Zustand des Landes nicht verändert werde? — Soll man den Zustand Deutschlands, wie ihn *Tacitus* beschreibt, ins Gedächtniss rufen? — Hat wohl *Friedrich der Grosse* einen Fehler gemacht, als er den Oderbruch entwässern liess, wofür ihn die Nachkommen segnen? — Ist es Mangel an Einsicht, dass man das Harlemer Meer abgeleitet hat? — Sind die Männer in nachtheiligem Irrthum befangen, die an der Theiss und an der niedern Donau 700 □ Meilen und mehr entwässern wollen? Oder die Männer, welche jetzt mit vielem Eifer sich bemühen, die grosse Fläche einnehmenden sogenannten Moose in Bayern, die in den Gebirgsforsten Bayerns, Würtembergs, Badens, im Grossherzogthum Hessen und am Harz vorkommenden Versumpfungen zu entwässern, wie diess bei uns nun schon geschehen? —

Alle diese Männer sehen das aus einem anderen Gesichtspunkte an. — Und wie verhalten sich diese grossartigen Unternehmungen gegen die im sächsischen Gebirge auf einer Ausdehnung von 50 □ Meilen ausgeführten Entwässerungen von circa einer Quadratmeile?

Zu 2. Die Sümpfe seien Schwämmen vergleichbar, welche das Wasser von Regen u. s. w. aufsaugen und damit bei dürerer Zeit die versiegenden Flüsse speisen etc.

Es ist genugsam bekannt, dass ein Schwamm auch von der grössten Dimension, wenn er mit Wasser angefüllt, frei auf dem Boden liegt, nicht einen Tropfen Wassers fahren lässt, es müsste denn ein mechanischer Druck auf denselben ausgeübt werden, in Folge dessen das Wasser abfliesst. Eben so genau ist uns bekannt, dass wenn der mit Wasser geschwängerte Schwamm unberührt mehrere Tage der Luft und Sonne ausgesetzt ist, das Wasser verdunstet und in die Atmosphäre übergeht. — Ist es also wohl möglich, dass die Moore bei dürerer Zeit den Bächen und Flüssen irgend einen wesentlichen Wasserzuschuss geben können, wie es allerdings die Gletscher im Sommer thun? Die Sümpfe nehmen eine gewisse Menge Wasser in sich auf, so viel zu ihrer Sättigung erforderlich ist, nur das, was *mehr* vorhanden, kommt zum Abfluss. Da aber bei vorherrschender Dürre die Verdunstung auf den grossen versumpften Flächen, ähnlich wie bei einer flachen, mit Wasser gefüllten Schüssel, sehr schnell und stark vor sich geht, so nehmen diese Moore von den an- oder inliegenden Quellen so viel Wasser zu ihrer Sättigung hinweg, als sie durch die Verdunstung verlieren. Da nun hier der mechanische Druck begreiflich fehlt, so kann auch nur dann